

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 81 (1987)  
**Heft:** 18

**Rubrik:** Im Thurgau grüsst Venedig

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

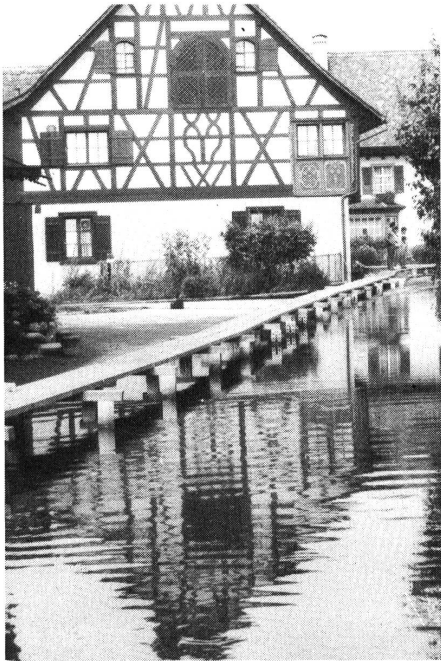
**Download PDF:** 08.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ein ungewöhnlicher Sommertrip

## Im Thurgau grüsst Venedig

(wag.) Sommer 1987, Schlagzeilen am Laufmeter: Regen, Hochwasser und Überschwemmungen in weiten Teilen unseres Landes. Naturgewalten stehen wir zwar machtlos gegenüber, dort, wo man sich aber helfen kann, weiss man stets Rat. So ist aus dem thurgauischen Ermatingen am Untersee (vorübergehend) das Venedig der Schweiz entstanden. Die GZ hat für Sie geknipst, leider aber auch zu jenem Zeitpunkt, als es schon fast zu spät war.



Kilometerweise Notstege für trockene Füsse.



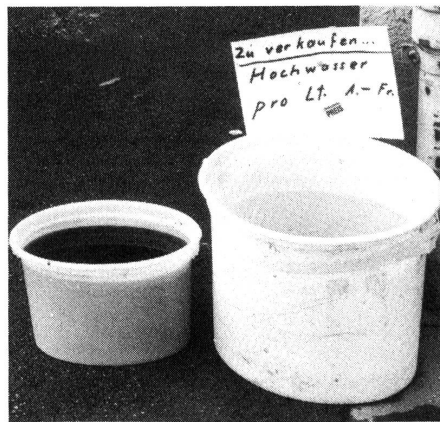
Die überflutete Seepromenade.



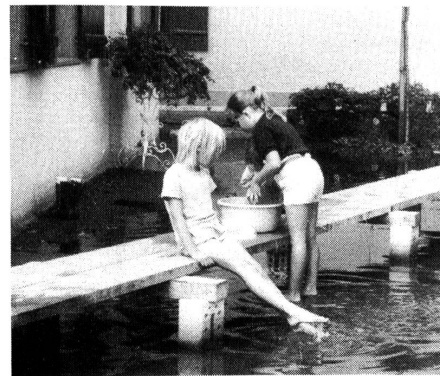
Statt Parkplatz Schwanenteich.

Riegelbauten, eine idyllische Seepromenade, ein attraktives Fischereimuseum, heimelige Gaststuben mit verlockenden Fischspezialitäten, so präsentiert sich Ermatingens ruhiger Alltag den Gästen. Ruhig ging es aber diesen Sommer nicht zu, mit Angst und Schrecken bekam es die Bevölkerung zu tun: Der Bodensee wurde mächtig und trat über die Ufer, Strassen, Plätze und Hunderte von Kellern und Parterrewohnungen am Seeufer standen mehrere Wochen unter Wasser. An Stellen, wo eigentlich geschäftiges Leben herrschen sollte, schwammen jetzt Fische und stolze Schwäne. Kilometerlange Notstege mussten gebaut werden, und nicht wenige Bewohner gingen ihr tägliches Brot mit dem «Böötli» einkaufen. Ermatingen wurde erst recht zur Touristenattraktion, die Gaststuben verzeichneten pausenlos Hochbetrieb. Nur die Schifffahrt des Untersees klagte über starke Einnahmeneinbußen.

Wochen danach, Mitte August: Die Hochwassersituation am Bodensee hat sich wesentlich entschärft, Ermatingen ist wieder auf dem Weg zum Alltag. Die Kinder sind traurig, das «Böötlifahren» unmittelbar vor der Haustüre gehört nun der Vergangenheit an. Die Erwachsenen hingegen können aufatmen, nasse Füsse sowie feuchte Wände ihres Zuhauses haben sie bald nicht mehr. Und die vielen Hausbesitzer? Die bange Frage, ob die Versicherung den ganzen Schaden bezahle, bleibt ihnen vorerst noch unbeantwortet.



Das Angebot für Neugierige.



Nur die Kinder freuten sich über die Spiegelgleichheit.

Zur Ausstellung von

## Kalman Milkovics, Zürich

18. September 1987 (Vernissage)  
bis 11. Oktober 1987

Galerie «Eterna Interim», Wyssgasse 6, 8004 Zürich (Tramhaltestelle Bezirksgebäude)

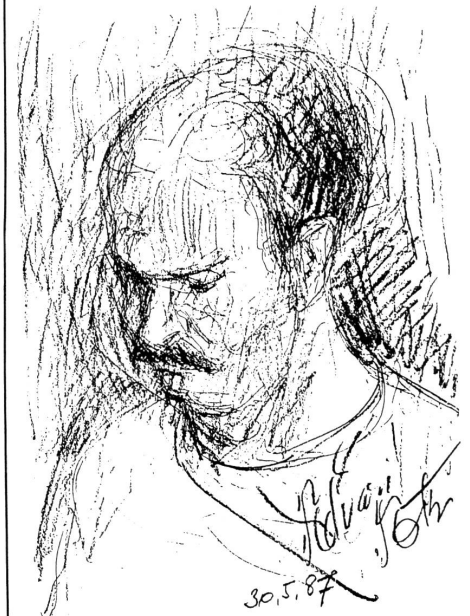
Zürich ist für diese Ausstellung das Hauptmotiv Kalman Milkovics'.

Der weitgereiste gebürtige Ungar ist ein ausgezeichnete Beobachter. Seine Liebe zur Ordnung widerspiegelt sich in präziser Darstellung unserer Gassen, der Häuserzeilen am Limmatufer oder der Industrielandschaft flussabwärts, Wipkingen zu. Doch über das rein Graphische dominiert ein Gefühl der Geborgenheit und eine tiefe, herzliche Sympathie für Zürich, Kalman Milkovics' Wahlheimat.

Wie ein Chronist hält er fest, was er vor Augen hat – und gibt einem Moment Farbe, den der Vorübergehende kaum bemerkt und den er in der Hektik des Stadtalltags wohl auch kaum gespürt haben kann.

So zeigen Kalman Milkovics' Arbeiten ein lebendiges Bild der Gegenwart, eingefangen mit Kohle- und Bleistift, ausgearbeitet in Aquarell, Öl und Mischtechnik.

Die Ausstellung ist jeweils von Dienstag bis Samstag von 16.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. Sonntag geschlossen.



Kalman Milkovics, gezeichnet von Továri Toth, 1987.

## Veranstaltungen GCB Basel

18. September 1987: Kegeln im «Reduit»

2. Oktober 1987: Kegeln im «Reduit»

13. November 1987: Kegeln im «Reduit»

21. November 1987: GCB-Familienfest «25 Jahre GCB» im Restaurant «Zoo», Basel, mit Nachessen, Unterhaltung, Musik und Tanz. Genaues Programm folgt separat.

Freitagabend: Volleyballplausch mit Leiterin des Behindertensports Basel, von 20 bis 21.45 Uhr, bis zu den Herbstferien in der Turnhalle 1 des Sandgruben-Schulhauses (Nähe Badischer Bahnhof).

Dienstagabend: Schwimmen mit Leiterin des Behindertensports Basel, ab 18.30 Uhr im Hallenbad des Bäumlhof-Gymnasiums Basel.